

Erfahrungen beim Grünland-Management in FFH-Meldegebieten im nordwestlichen Thüringer Wald

von Martin Biedermann

Kurzfassung

Seit 1994 besteht im nordwestlichen Thüringer Wald das Naturschutz-Zentrum "Alte Warth" e.V./Gumpelstadt/Wartburgkreis. Neben einem breiten Angebot der Umweltbildung stehen insbesondere die Landschaftspflege und die Pflege- und Entwicklungsplanung für Naturschutzflächen in der Region im Vordergrund der Aktivitäten.

Seit dem Herbst 2002 konnte über das EU-Förderprogramm LEADER+ das Projekt "NATURA 2000 Informations- und Koordinationsstelle" begonnen werden. Neben Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Präsentation einer im Rahmen des Projektes erstellten Wanderausstellung zum Thema NATURA 2000) wird u.a. der Zustand ausgewählter FFH-Meldegebiete der Region dokumentiert.

Die zukünftigen FFH-Gebiete Nr. 60 (Thüringer Wald von Ruhla bis Großer Inselsberg) und Nr. 169 (Höllkopf - Schweinaer Grund - südlicher Zechsteingürtel bei Bad Liebenstein) werden im Tagungsbeitrag gesondert vorgestellt. Neben artenreichen Bergwiesen in beiden Gebieten sind vor allem ausgedehnte Kalkmagerrasen im FFH-Gebiet Nr. 169 von besonders hohem naturschutzfachlichen und landschaftsästhetischen Wert.

In beiden Gebieten sind noch ca. 117 ha "Bergwiesen" vorhanden. Davon werden derzeit ca. 60% bewirtschaftet. Während früher viele dieser Flächen durch Beweidung (Wanderkuhhaltung, Schafbeweidung) genutzt wurden, werden diese Flächen heute ausschließlich gemäht. 65% dieser genutzten Flächen werden durch 3 Landwirtschaftsbetriebe bewirtschaftet, die dafür Unterstützung durch die FFH-Förderung (50 EUR/ha Dauergrünland) und das KULAP erhalten. Derzeit können über das Förderprogramm "Naturschutz und Landschaftspflege" lediglich punktuell Teilflächen unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten (Erhaltung von Lebensraumtypen und Arten) gepflegt werden. Insgesamt wird festgestellt, dass bereits in den nächsten Jahren die Erhaltungsziele dieser Lebensraumtypen in den FFH-Gebieten gefährdet sind. Möglichkeiten und Perspektiven der zukünftigen Nutzung dieser Flächen in den FFH-Gebieten werden vorgestellt und diskutiert.

Neben den Erfahrungen der Bergwiesenpflege wird im zweiten Teil des Beitrages die Pflege und Entwicklung der Kalkmagerrasen dargestellt. Derzeit werden ca. 100 ha durch einen Schäferei-Betrieb sowie eine Agrargenossenschaft (Jungrinderweide) genutzt bzw. gepflegt. Das Naturschutzzentrum "Alte Warth" e. V. übernimmt die Koordination der Beweidung vor Ort, erstellt gemeinsam mit den Naturschutzbehörden spezielle Beweidungspläne für die Betriebe zur gezielten Pflege von Teilflächen und übernimmt in Absprache mit den Behörden die Qualitätskontrolle.

Über positive Erfahrungen wird bei der Erhaltung des Vorkommens des Dreizähligen Knabenkrautes sowie von Feuchtstandorten (wie z. B. Hangquellmoore und Feuchtwiesen) inmitten der Trockenstandorte berichtet. Um die großflächigen Kalkmagerrasen zukünftig zu erhalten, ist es erforderlich, die bisherige Beweidungsintensität zu erhöhen und vor allem auszudehnen. Die Wiederherstellung von Triftwegen durch Gehölzverschnitt wird auch zukünftig die Aufgabe des ehrenamtlichen Naturschutzes bleiben. Voraussetzung für die weitere positive Entwicklung der Flächen ist die Zusammenarbeit aller Flächennutzer. Für den ehrenamtlichen Naturschutz bleiben die Mittel des Vertragsnaturschutzes auch zukünftig unentbehrlich. Daneben müssen die Instrumente der FFH-Förderung zur Absicherung der Erhaltungsziele ausgebaut werden bzw. unbedingt in den nächsten Jahren greifen.

Martin Biedermann
Naturschutzzentrum "Alte Warth" e.V.
36433 Gumpelstadt